

Die These von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung 1776-1945

Johannes Rogalla von Bieberstein*

Fragestellung

Im Januar 1937 hielt Heinrich Himmler einen Vortrag über *Wesen und Aufgabe der SS und der Polizei*. Darin erklärte er: „Wir müssen uns darüber klar sein, daß der Gegner in einem Krieg nicht nur im militärischen Sinne Gegner ist. Wenn ich hier von Gegner spreche, so meine ich selbstverständlich damit unseren natürlichen Gegner, den internationalen jüdisch-freimaurerisch geführten Bolschewismus.“⁽¹⁾ Zwei Jahre später, am 25. Februar 1939, behauptet Josef Goebbels in einem Artikel im *Völkischen Beobachter*: Die Drahtzieher hinter der umfassenden Kampagne gegen das friedliebende Deutschland sind „die Kreise des internationalen Judentums, der internationalen Freimaurerei und des internationalen Marxismus“.⁽²⁾

Im folgenden wird der Versuch unternommen, den Ursprung und die politische Funktion dieser von führenden Nationalsozialisten benutzten Verschwörungstheorie zu skizzieren und zu analysieren, welche - wie eine kurz vor seinem Tode abgegebene Stellungnahme von General Franco und die Affäre des Erzbischofs Lefebvre zeigen - auch heute noch Anhänger hat.

Der weltanschauliche Hintergrund der Verschwörungstheorie

Der weltanschauliche Hintergrund sowohl für die Entstehung der Verschwörungstheorie als auch für ihren Einsatz als publizistisches Kampfinstrument ist die Bekämpfung von Aufklärung und Französische Revolution durch die politische und religiöse Orthodoxie; denn der aufklärerische Glaube an die Vernunft und die humanitären Ideale sowie der Toleranzgedanke der aufklärerischen Philosophie schienen die aus dem Mittelalter überkommene, religiös gegründete und durch konfessionelle und ständische Schranken gekennzeichnete Herrschaftsordnung von *Thron und Altar* indirekt oder gar direkt in Frage zu stellen.

Da es in verschiedenen Staaten Europas zu einem - oft recht oberflächlichen - Bündnis von absolutistischen Herrschern und aufklärerischer Philosophie kam, war es unvermeid-

*Erstveröffentlichung in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, Bonn/Trier, 25.06.1977. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung. Der vorliegende Aufsatz stellt die überarbeitete Fassung eines Referates dar, welches der Verfasser Ende Februar 1977 auf Einladung der Deutschen Botschaft in Israel in Jerusalem, Haifa und Tel Aviv gehalten hat. In ihm sind einige der wichtigsten Forschungsergebnisse der Dissertation des Verfassers zusammengefaßt, die 1976 unter dem Titel <Die These von der Verschwörung 1776-1945. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung“ in Bern, erschienen ist. Das Buch wird im Jahr 1991 im Flensburger Hefte Verlag neu aufgelegt.

lich, daß die Repräsentanten der kirchlichen Orthodoxie die aufklärerischen Ideen als zersetzend betrachteten. Aus ihrer Perspektive sahen kirchliche Traditionalisten es nicht ohne Grund als verhängnisvoll an, daß die vielfach deistisch geprägten aufklärerischen Ideale die überkommenen Dogmen aufweichten. In diesem Zusammenhang ist speziell an das unter politischem Druck zustande gekommene päpstliche Verbot des Jesuitenordens von 1773 zu erinnern, der in vielen katholischen Staaten praktisch über ein Erziehungsmonopol verfügt und damit so etwas wie die Rolle eines Garanten der Rechtgläubigkeit wahrgenommen hat. Im Zusammenhang solch einer Politik wirkte es begreiflicherweise fatal, daß aufgeklärte Despoten auf die sakrale Legitimation ihrer Herrschaft und damit auch auf die Kirche als eine wichtige soziale Stütze ihrer Macht offensichtlich keinen sonderlichen Wert mehr legten und vielmehr unter tendenzieller Aufgabe der Symbiose von *Thron und Altar* dazu neigten, sich wie Friedrich der Große zweckrational-utilitaristisch, d.h. modern ausgedrückt: nach dem Leistungsprinzip, zu legitimieren.

In der historischen Rückschau erscheinen die Vorhaltungen von Traditionalisten gegenüber manchen zeitweiligen Bundesgenossen und Weggefährten aufgeklärter Fürsten insbesondere auch aus dem einfachen Grund nicht ungerechtfertigt, weil anhand einer Anzahl von Biographien der Nachweis geführt werden kann, daß sich auf dem Wege eines konsequenten Übergangs aus einer aufgeklärt-absolutistischen eine konstitutionalistische oder gar eine demokratisch-republikanische Einstellung entwickeln konnte. Friedrich Wilhelm von Preußen, der Nachfolger von Friedrich II. (dem Großen), gehörte zu denen, welche das Steuer noch vor Ausbruch der Revolution herumzuwerfen suchten. So kann das gegenaufklärerische *Religionsedikt* von 1788, welches denjenigen Geistlichen und Lehrern, die „Irrtümer öffentlich oder heimlich“ ausbreiteten, die Amtsenthebung androhte und eine scharfe Überwachung der Lehr- und Pfarramtskandidaten verfügte³⁾, bereits als eine Art konterrevolutionärer Präventivakt interpretiert werden.

Nachdem aufklärerische Grundsätze bereits in der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 zu politischen Formprinzipien geworden waren, wurde also schon vor der Französischen Revolution in einigen europäischen Staaten - darunter Preußen - eine allerdings mehr ideologische und potentielle als reale und politische Bedrohung des *Ancien Régime* konstatiert. Ihre organisatorische und soziale Verankerung schien diese Bedrohung der überkommenen Sozialordnung vornehmlich in den sogenannten „geheimen Gesellschaften“ zu haben.⁴⁾

Nach den Worten des protestantischen Leipziger Theologen, radikalen Aufklärers und Freimaurers Karl Friedrich Bahrdt sind eben diese Gesellschaften neben der Aufklärung als solcher das „Steckenpferd“ gewesen, „auf dem sich Thorheit und Weisheit unserer Zeitgenossen tummelt“⁵⁾. Die hervorragende Bedeutung, welche im späten 18. Jahrhundert den meist unpolitischen und harmlos-geselligen *geheimen Gesellschaften* fast durchgängig zugebilligt wurde, erklärt sich daraus, daß diese Gesellschaften freie Zusammenschlüsse von Gleichgesinnten gewesen sind und in der gebildeten Ober- und Mittelschicht *tout le monde* ihnen angehörte. In einer noch durch ständische und konfessionelle Schranken geprägten Gesellschaft waren solche freien Assoziationen etwas durchaus Neues. Denn der absolutistische Staat konnte

aufgrund seines Selbstverständnisses kein Assoziationsrecht, welches der Vereins- und Parteilfreiheit zugrunde liegt, gewähren. Vielmehr lizenzierte und tolerierte er *geheime Gesellschaften* nur insoweit, als sie keine politischen oder sonstwie unerwünschten Aktivitäten entfalteten. Das Attribut „geheim“ weist in diesem Zusammenhang in aller Regel nicht darauf hin, daß die betreffende Gesellschaft im heutigen Sinn geheim war. Vielmehr ist hier geheim als gleichbedeutend mit „nichtstaatlich“, „privat“ zu interpretieren.

Die Freimaurerei als Substrat der Verschwörungstheese

Die Freimaurerei, welche 1796 von einem konterrevolutionären deutschen Publizisten als „Grund aller Revolutionen, die bisher vorgegangen und noch bevorstehen“, bezeichnet und diffamiert worden ist⁶⁾, stellte im 18. Jahrhundert gewissermaßen die geheime Gesellschaft *par excellence* dar. Als eine zwar private und diskrete, jedoch im heutigen Sinn nicht geheime Gesellschaft war sie das „stärkste Sozialinstitut der moralischen Welt im 18. Jahrhundert“.⁷⁾ In diesem Institut manifestierte sich der „Geist der Freiheit“, welcher nach Kant die veranlassende Ursache aller geheimen Gesellschaften gewesen ist.⁸⁾ - Abgesehen von diesem Charakter der Freimaurerei waren in ihr die aufklärerischen Ideale von religiöser und konfessioneller Toleranz, kosmopolitischer Einstellung, Humanität und Brüderlichkeit verkörpert. Insbesondere, weil diese Prinzipien die religiösen, staatlich-nationalen und ständischen Schranken relativierten, konnte die Freimaurerei als eine Art private und konkrete Vorwegnahme auf eine ideale Wert- und Sozialordnung erfahren werden. Eine Wiener Freimaurerschrift von 1786, welche den bezeichnenden Titel *Schatten und Licht* führt, macht dies deutlich. Es heißt darin: „Die Maurerei ... vereinigt Leute aus allen Nationen, von allen Religionen, von allen Ständen: der Mexikaner, der Sibirier, der Deutsche und der Japaner, der Christ und der Muselman, und der Jude, der Minister, der Kapuziner und der Feldmarschall umarmen einander in der Loge: die Meinungen der Sekten werden wechselseitig geduldet.“⁹⁾

Da die moderne, spekulative Freimaurerei, die bereits 1788 von Nicolas de Bonneville als *phénomène dans d'histoire de l'esprit humain*¹⁰⁾ gepriesen wurde, am Anfang des 18. Jahrhunderts im protestantischen England gegründet worden ist, hat sie naturgemäß sehr bald den Argwohn der katholischen Kirche erweckt. Die religiöse Toleranz propagierende und daher dem Deismus-Verdacht, wenn nicht gar dem Atheismus-Vorwurf ausgesetzte Freimaurerei wurde bereits im Jahre 1738 durch eine im Prinzip auch heute noch gültige, allerdings im Jahre 1974 modifizierte und erheblich abgeschwächte¹¹⁾ päpstliche Bulle verdammt. Bei der Begründung dieser Verdammung standen bezeichnenderweise politische Argumentationen wie die vermeintliche Bedrohung der Ruhe des Staates im Vordergrund.

Nachdem der Abbé Gaultier bereits 1746 die Freimaurer bezichtigt hatte, unter dem Schlagwort der natürlichen Religion alle Sekten zu organisieren und eine „conspiration générale contre la religion“ zu bilden¹²⁾, veröffentlichte der Abbé Larudan 1747 in Amsterdam die Broschüre *Les francs-maçons écrasés*. In dieser Schrift, die den englisch-französischen Krieg zum Hintergrund hat, warnte Larudan vor einer großen

antikatholischen, protestantisch-freimaurerischen Verschwörung. Er warf den Freimaurern vor, sie machten „die vollkommene Freiheit und Gleichheit, so uns von allen Arten der Obrigkeit losmacht ... einem jeden beliebt und anständig“. ¹⁴⁾ Cromwell habe den Freimaurerorden gegründet, um „das menschliche Geschlecht zu bessern und Könige und Potentaten, deren Geißel er war, auszurotten“. ¹⁴⁾

Während diese beiden Schriften bei aller Grundsätzlichkeit eine tagespolitische Zielsetzung hatten, soll nun anhand zweier Belegstellen der dieser Polemik zugrunde liegende christlich-heilsgeschichtliche Bezugsrahmen der Verschwörungsthese aufgezeigt werden. Joseph Torrubia, ein spanischer Dominikaner und Mitglied der Inquisition, hat diesen 1752 in seiner Schrift *Centinella contra Francs-Masones* mit der folgenden Warnung bezeichnet: „Der Katholik ist hier (in der Loge) der Bruder des Lutheraners, des Calvinisten, des Zwinglians, des Schismatikers und wer weiß, ob nicht des Mohammedaners und Juden.“ ¹⁵⁾ Nachdem die Fortschritte der Aufklärungsbewegung, welche nicht zuletzt in einer enormen Expansion der Freimaurerei zum Ausdruck kommen, die Befürchtungen der christlichen Orthodoxie nur noch steigern konnten, diffamierte der Aachener Dominikaner Greinemann 1778 die Freimaurer von der Kanzel wie folgt: „Die Juden, die den Heiland kreuzigten, waren Freimaurer, Pilatus und Herodes die Vorsteher einer Loge. Judas hatte sich, bevor er Jesus verriet, in einer Loge zum Maurer machen lassen.“ ¹⁶⁾ Mit diesen Äußerungen stellte sich Greinemann in die Tradition des christlichen Antisemitismus. Zugleich aber brachte er erstmals die Juden und die Freimaurer in einen konspiratorischen Zusammenhang, welcher dann bis in das 20. Jahrhundert hinein von vielen konterrevolutionären und faschistischen Agitatoren und Propagatoren der Verschwörungsthese immer wieder behauptet und konstruiert worden ist.

Wie brisant dieses zugleich antifreimaurerische wie antijüdische Feindbild bereits damals war, ist daraus zu ersehen, daß die zitierte Predigt des Pater Greinemann pogromartige Ausschreitungen gegen freimaurerische - gewissermaßen liberale - Aachener Bürger provoziert hat. Diese haben Interventionen protestantischer Reichsfürsten gegen die Reichsstadt Aachen zur Folge gehabt.

Das Bemerkenswerteste, sozialpsychologisch vielleicht Zugkräftigste und für alle Verschwörungstheoreme Charakteristische an der Argumentation dieses Geistlichen ist die in der Verschwörungsthese vollzogene Synthese von archaisch-religiösen und säkular-weltlichen Momenten. Das letztere ist darin begründet, daß die Freimaurerei als eine zugleich aufklärerische und unpolitisch-esoterische Organisation ungeachtet aller freimaurerischer Praktiken und Riten eine moderne, bürgerliche Organisationsform verkörperte, welche zwar in keinem offenen, aber doch latenten Gegensatz zur ständisch-hierarchischen stand. Dieser besondere Charakter der Freimaurerlogen, der über das „Freimaurerische“ im engeren Sinne hinauswies, war es auch, welcher den Freimaurer Lessing 1779 sagen ließ: „Die Freimaurerei ist nichts Entbehrliches, sondern etwas Notwendiges, das in dem Wesen des Menschen und der bürgerlichen Gesellschaft gegründet ist.“ ¹⁷⁾ In der gleichen Schrift *Ernst und Falk* sprach Lessing von einem Freimaurer, der zu denjenigen gehöre, die „in Europa für die Amerikaner fechten“. Er habe „die Grille“ - so heißt es weiter -, „daß der Congreß eine Loge ist, daß da endlich die Freimaurer ihr Reich mit gewaffneter Hand gründen“. ¹⁸⁾

Wenngleich Lessings Vorstellungen kaum für die deutschen oder auch europäi-

schen Freimaurer verbindlich gewesen sein dürften, so machen sie doch deutlich, warum nach 1789 (bis hin zu den Nationalsozialisten!) die Parolen der Französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ fälschlicherweise als spezifisch freimaurerisch hingestellt und auf dieser Annahme Verschwörungskonstruktionen errichtet werden konnten. Bereits 1791 konnte daher ein Augsburger Jesuit im Hinblick auf die Freimaurerei erklären: „Eine Bruderschaft, die unter Personen von verschiedenen Ständen eingegangen wird, hat kein Verhältnis zu der Verschiedenheit der hierarchischen Ordnung, welche Gott zur guten Leitung der Welt eingesetzt hat, und daraus folgt unnachlässlich der Umsturz des geistlichen und weltlichen Systemes.“¹⁹⁾ Auch die nach 1789 gemachte Äußerung eines bayerischen Grafen erkennen, daß die Ablehnung des Gleichheitsprinzips der Verschwörungstheorie zugrunde liegt: „Ich kann nicht begreifen, wie ein Edelmann Illuminat werden konnte, wenn er nach den Gesetzen des Ordens zum Schuster und Schneider Bruder sagen mußte.“²⁰⁾

Die Verschwörungstheorie als konterrevolutionäre Drahtzieher-Theorie

Eines der interessantesten Ereignisse der Untersuchung der Entstehung der Verschwörungstheorie ist die Tatsache, daß das Grundmuster der antifreimaurerischen Verschwörungstheorie bereits vor der Französischen Revolution und nicht erst als Reaktion auf diese Revolution entwickelt worden ist. Die Tatsache, daß dies vornehmlich in Deutschland geschah, kann als Beleg dafür genommen werden, daß die Verschwörungstheorie nicht durch ein distanzierendes und unparteiisches Erkenntnisstreben charakterisiert ist; vielmehr handelt es sich bei ihr um ein wertorientiertes, politisch-ideologisches Kampfinstrument.

Die Vorgeschichte der Verschwörungstheorie ist eng mit dem 1776 in Bayern gegründeten und 1785 von der bayerischen Regierung verbotenen radikal-aufklärerischen Illuminatenorden verknüpft.²¹⁾ Dieser Orden war formal eine Art von freimaurerischer Organisation und war doch zugleich als ein militanter und somit unfreimaurerischer Kampfbund am Vorbild des Jesuitenordens ausgerichtet. Er wurde binnen kurzem so berüchtigt, daß er von orthodox-katholischer Seite mit dem Satan in Verbindung gebracht wurde. Er war so diffamiert worden, daß Papst Pius VI. 1785 glaubte, die Sekte der Freimaurer habe ihren Sitz in München aufgeschlagen und verbreite „die für königliche Macht und Religion gleichermaßen verderbliche Pest in der ganzen Welt“.²²⁾ Der sich in einer Fülle von Pamphleten manifestierende Skandal war so groß, daß in der 1786 anonym publizierte Schrift *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republic* „Revolutionen, die unausbleiblich sind“²³⁾, prognostiziert und Freimaurerlogen als „politische und moralische Pesthäuser“²⁴⁾ denunziert worden sind.

Solche Belege machen deutlich, daß das Bewußtsein gegenaufklärerischer Kreise in Deutschland bereits vor 1789 so präformiert war, daß der Pariser Bastillesturm von deutschen Repräsentanten der Gegenaufklärung sogleich als das Resultat freimaurerischer und illuminatischer Machenschaften hingestellt werden konnte. Mit der deutschen antiilluminatischen Verschwörungstheorie hat der mehrere Jahre am Hofe

des Landgrafen von Hessen-Kassel tätige Marquis de Luchet das französische Publikum bereits 1789 in seinem *Essai sur la secte des Illuminés* vertraut gemacht. Nachdem der Hochstapler Cagliostro im Dezember 1789 von der päpstlichen Polizei verhaftet worden war, ist die antifreimaurerische und antiilluminatistische Verschwörungstheorie von vatikanischen und kirchlich-antirevolutionären Kreisen gezielt verbreitet worden. So wurden Gerüchte lanciert, nach denen Cagliostro der Chef des für den Bastillesturm verantwortlichen Illuminatenordens sei. In der 1791 von der päpstlichen Kammerdruckerei veröffentlichten und auch in französischer, deutscher, englischer und polnischer Übersetzung erschienenen Dokumentation zum Cagliostro-Prozeß wurde den „Freimaurerrotten“ vorgeworfen, das „Joch der Subordination und des Gehorsams“ abschütteln zu wollen, um die „ganze Welt in Aufruhr und Tumult“ zu setzen.²⁵⁾

Wie hier nicht näher dargelegt werden kann, ist die Verschwörungstheorie in den Jahren 1790 bis 1795 im wesentlichen von deutschen Autoren, die übrigens überwiegend anonym und konspirativ arbeiteten, zu einem schlagkräftigen publizistischen Instrument entwickelt worden.²⁶⁾ Als solches Instrument war die Verschwörungstheorie nicht zuletzt ein Produkt der Revolutionsfurcht, d.h. der Furcht vor dem äußeren französischen und dem inneren deutschen Feind. Dabei wurden die als innerer Feind angesehenen und vielfach als deutsche Jakobiner bezeichneten Republikaner als Sympathisanten und vermeintliche Verbündete der revolutionären Franzosen und damit zumindest als potentielle Urheber konspirativer Machenschaften nicht weniger als der äußere Feind gefürchtet. Denn schließlich behauptete die Verschwörungstheorie in ihrer extremsten Ausprägung als Drahtziehertheorie, daß die französischen Freimaurerlogen vom deutschen „Illuminatismus imprägniert“ worden seien und daß ohne diesen „letzten und gefährlichsten Stoß“ die Französische Revolution schwerlich ausgebrochen wäre.²⁷⁾ In der hier zitierten und von dem antirevolutionären Professor Leopold Alois Hoffmann herausgegebenen *Wiener Zeitschrift* wurde diese Variante der Komplott-Theorie pathetisch und nicht ohne Chauvinismus so formuliert: „Nicht die Franzosen sind die Erfinder dieses großen Entwurfes, die Welt umzukehren; diese Ehre kommt den Deutschen zu ... Aus dem in Deutschland entstandenen und noch gar nicht verloschenen, sondern nur verborgen und desto gefährlicher sein Wesen treibenden Illuminatismus, sind diese Comités politiques entstanden, die dem Jakobinerclub sein Dasein gegeben.“²⁸⁾

Wenngleich festzuhalten ist, daß die Verschwörungstheorie vornehmlich in Deutschland entwickelt worden ist, so sind doch die beiden großen synthetischen Darlegungen dieser These nicht von Deutschen, sondern im Jahre 1797 von einem Franzosen und einem Schotten vorgelegt worden.²⁹⁾ Dies waren die von dem im englischen Exil lebenden Exjesuiten und Abbé Barruel verfaßten und in neun(!) europäischen Sprachen übersetzten *Mémoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme* und das ebenfalls mehrfach aufgelegte und übersetzte Buch des Edinburgher Professors John Robison *Proofs of a conspiracy against all the religions and governments of Europe, carried on in the secret meetings of free masons, illuminati and reading societies.*

Die Einbeziehung der Juden unter die Verschwörer

Es wurde bereits gezeigt, daß die christlichen Freimaurer auch die Mohammedaner und Juden als „Brüder“ angesprochen haben. Weiter wurde anhand eines Zitates aus einer Predigt des Aachener Dominikanerpaters Greinemann belegt, daß die damit beförderte Emanzipation der Juden und ihre Integration in die bürgerliche Gesellschaft aus orthodoxer Sicht nicht nur scharf abgelehnt, sondern zum Anlaß dafür genommen wurde, den christlich-mittelalterlichen Judenhaß neu zu beleben.

Tatsächlich ließ das freimaurerische Grundgesetz, die *Alten Pflichten* von 1723, eine Aufnahme von Juden in Freimaurerlogen prinzipiell zu.³⁰⁾ Wenn jedoch mit Ausnahme von Holland und England in die europäischen Logen Juden in aller Regel nicht aufgenommen wurden, so geschah dies nicht so sehr deshalb, weil etwa die Freimaurer judenfeindlich gewesen wären, sondern weil sie Rücksicht auf die ihnen vielfach argwöhnisch gegenüberstehende Obrigkeit nehmen mußten. Dies schloß natürlich nicht aus, daß Aufklärer und Freimaurer wie Lessing Wesentliches zur Vorbereitung der Judenemanzipation geleistet haben.

Daß die Diskriminierung der Juden durch die Freimaurer nicht unumstritten war, geht zum Beispiel daraus hervor, daß es 1780 zu der Gründung einer nichtregulären, „Winkelloge“ genannten Freimaurerloge kam, welche Christen und Juden zu ihren Mitgliedern zählte. Der Gründer dieses von Jacob Katz erforschten *Orden der asiatischen Brüder*³¹⁾, Hans Carl Ecker von Eckhofen, veröffentlichte 1788 die Schrift *Werden und können Israeliten zu Freimaurern aufgenommen werden?*, in welcher er die Aufnahme von Juden in die Freimaurerlogen befürwortete. Außer diesem Orden hat sich besonders die 1792 in Hamburg gegründete Demokratenloge *Einigkeit und Toleranz* für die Judenemanzipation eingesetzt. In den Statuten dieser Loge, deren Ämter von Juden und Christen paritätisch besetzt waren, heißt es programmatisch: „Es findet kein Unterschied der Religion statt, Türken, Juden und Christen sind unsere Brüder. Wir glauben, daß Wahrheit und Weisheit keine Fabrikware sind, die eines Monopols oder Patents bedürfen.“³²⁾

Neben diesen beiden Logen spielt in der konterrevolutionären Propaganda - bis hin zur nationalsozialistischen - die 1807 in Frankfurt gegründete Loge *Zur Aufgehenden Morgenröthe* eine besondere Rolle. Da ihre Mitglieder überwiegend Juden waren - auch Ludwig Börne gehörte dazu -, wurde sie vielfach als „Judenloge“ bespöttelt. Der gegen diese Loge zielende Antisemitismus war insofern nicht mehr der traditionell christliche, weil er bereits eine Allianz mit dem modernen Nationalismus eingegangen war. Fatal war, daß diese Loge unmittelbar dem Pariser *Grand Orient* unterstand und sie deswegen nach der Ausschaltung Napoleons als landesverräterische Organisation verdächtigt werden konnte.

Anhand der 1816 in Frankfurt am Main von Johann Christian Ehrmann publizierten Schrift *Das Judentum in der Maurerey, eine Warnung an alle deutschen Logen* kann verdeutlicht werden, wie Nationalismus, Antiliberalismus, Fremdenhaß und Antisemitismus eine gefährliche, in einer Verschwörungsthese kulminierende Synthese eingehen konnten. Dort wird nämlich nicht nur die *Aufgehende Morgenröthe* als Teil des französischen, „politisch-militärischen Spionagesystems“ denunziert, in dem „Spieler, Huren und Juden“ eine wichtige Rolle gespielt hätten³³⁾, sondern

darüber hinaus wird der in der Verbannung lebende Napoleon als Mittelpunkt einer Verschwörung dargestellt, die eine „allgemeine Weltrevolution“ zum Ziel habe. Bei dieser bevorstehenden Revolution käme der von den Juden unterwanderten Freimaurerei eine besondere Rolle zu, zumal die Juden mit ihrem Geld schon viele Staatsmänner von sich abhängig gemacht hätten.³⁴⁾

Während der hier angesprochene Nationalismus sowie der Antikapitalismus die weltlich-moderne Komponente der Verschwörungsthese verkörperten, verfügte diese zugleich über eine religiöse und apokalyptische Seite. Dies zeigen zum Beispiel die kirchlichen Reaktionen auf die Einberufung der jüdischen Notabelnkonferenz - das Sanhedrin - durch Napoleon im Jahre 1806; denn dieser Schritt trug ihm den Vorwurf ein, eine antichristliche Politik zu verfolgen und ein falscher Messias zu sein.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit dieser Politik Napoleons muß ein Schreiben interpretiert werden, welches der Florentiner Hauptmann Simonini 1806 an den Abbé Barruel gerichtet hat. Darin beglückwünschte Simonini Barruel zunächst zu seinen oben erwähnten *Mémoires*, kritisierte jedoch, daß er bei der Entlarvung der verschwörerischen Sekten die jüdische nicht berücksichtigt habe. Die *secte judaïque* stelle nämlich eine *puiissance la plus formidable* dar. Gemeinsam mit den anderen Sekten der Sophisten, Freimaurer, Illuminaten und Jacobiner bilde sie eine einzige Fraktion, deren Ziel die Auslöschung des Christentums sei. „Zwei Juden“ hätten die Freimaurerei und den Illuminatenorden gegründet mit dem Ziel, die wirtschaftliche Macht der Christen zu brechen und eine jüdische Weltherrschaft aufzurichten.³⁵⁾ Diese phantastische Konstruktion, die von orthodox-katholischen Kreisen in ganz Europa kolportiert worden ist, soll von Papst Pius VII. als richtig und glaubwürdig anerkannt worden sein.

Im Zusammenhang mit der europäischen Krisensituation von 1819 ist die antisemitisch akzentuierte Verschwörungsthese neu aufgefrischt worden. So behauptete der spanische Gesandte in Berlin, Vallejo, in einer Denkschrift, daß „alle Juden“ der revolutionären Sekte angehörten und daß die Juden ihre „wichtigsten Bankiers“ seien.³⁶⁾ Wenige Monate später soll ein ominöser Mann dem Abbé Barruel folgendes erzählt haben: Die in Cadix meuternden Truppen, die zur Unterdrückung der Revolution in Südamerika eingeschifft werden sollten, seien von Emissären des Pariser *Grand Orient* zur Befehlsverweigerung angestiftet worden. Dieser *Grand Orient* unterstehe einem *Très Grand Orient*, der sich aus 21 Mitgliedern zusammensetze. Neun dieser 21 obersten Freimaurer wären Juden! Alle Freimaurer auf der Welt seien dieser Organisation zu absolutem Gehorsam verpflichtet, was um so bedeutsamer sei, als sie sogar in jedem Dorf über Agenten verfügten.³⁷⁾

Der historische und ideologische Ursprung dieser antisemitisch geprägten Version der Verschwörungsthese, welche zu den Vorläufern der um 1900 gefälschten sogenannten *Protokolle der Weisen von Zion* gehört, ist das *Grand Firmament* des Florentiners Filippo Buonarroti und der Newtons-Rat von Henri de Saint-Simon. Das *Grand Firmament* war eine am organisatorischen Vorbild der Freimaurerei ausgerichtete republikanische und national-emanzipatorische Organisation, welche in der Reaktionszeit die nationalen Freiheitsbewegungen ohne großen Erfolg zu koordinieren suchte. Die Bildung des *Conseil de Newton* war von Saint-Simon in seinen *Lettres d'un habitant de Genève*³⁸⁾ vorgeschlagen worden. Dieser aus 21 Mitgliedern

bestehende Rat sollte die Herrschaft der Wissenschaft einleiten und die vom Vatikan geprägte christliche Ära durch eine szientistische, nachchristliche ablösen.

Die dargelegten Fakten erlauben es mittlerweile, die innere Logik und damit auch die politische Brisanz der die Freimaurer und die Juden in eine konspiratorische Beziehung setzenden Verschwörungstheorie zu verdeutlichen. Diese These führte schließlich am Ende des 19. Jahrhunderts zu den Doppelbezeichnungen *judéo-maçonnerie*, *judeo-masonry* und *Judeo-Freimaurerei*. Sie kulminierte in der Behauptung Erich Ludendorffs, daß „das Geheimnis der Freimaurerei überall im Juden“ verborgen liege, ja, daß der Freimaurer ein „künstlicher Jude“ sei.³⁹⁾

Der Hintergrund für solche Diffamierungen war die bereits dargelegte Tatsache, daß die Freimaurerei als eine aufklärerische Organisation auch einen Beitrag zur Emanzipation der Juden geleistet hat. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, daß bereits die christliche Orthodoxie und die politische Konterrevolution den Aufklärern und den Revolutionären vorgeworfen hatten, sie nähmen die Juden in Schutz und die Juden stellten als Nutznießer der Revolution ein Werkzeug der antichristlichen und revolutionären Sekte dar. In einer Fußnote zu der deutschen Übersetzung der *Mémoires* des Abbé Barruel ist deshalb bezeichnenderweise schon im Jahre 1800 vom „Judentum der Freimaurer“ oder der „Freimaurerei der Juden“ die Rede.⁴⁰⁾

Wenn man berücksichtigt, daß die christliche und politische Orthodoxie davon ausging, daß die Aufklärung eine „philosophische Conjunction“⁴¹⁾ darstelle, und darüber hinaus von einem „philosophischen Satanismus“⁴²⁾ sprach, so wird deutlich, daß die Freimaurerei in ihren Augen gewissermaßen die soziale Konkretisierung aller negativen Prinzipien darstellte.

Dadurch, daß auch Juden von dieser Organisation profitieren konnten (statistisch gesehen war es natürlich nur ein winziger Prozentsatz von zugleich aufgeklärten und begüterten Juden), neigte man dazu, die von der christlich-mittelalterlichen Dämonologie ohnehin mit Satan in Verbindung gebrachten Juden nicht nur als Nutznießer, sondern auch als angebliche diabolisch-allmächtige Drahtzieher der Freimaurerei und aller unerwünschten politischen Entwicklungen überhaupt hinzustellen und zu diffamieren.⁴³⁾

Die antimodernistische und antidemokratische Funktion des modernen Antisemitismus

Als den Freimaurern im Jahre 1854 in der Berliner *Evangelischen Kirchenzeitung* unterstellt wurde, sie verleugneten den Heiland, um „mit Juden und Türken fraternisieren zu können“⁴⁴⁾, hatte Heinrich Sybel zuvor in seiner *christlich-germanischen Staatslehre* von 1851 den politischen Stellenwert solcher Diffamierungen klar zum Ausdruck gebracht. Er lobte nämlich die solche Theoreme verbreitenden und den Gleichheitsgrundsatz bekämpfenden Christlich-Konservativen dafür, daß sie „in der ersten Linie des Kampfes gegen das demokratische Prinzip“ ständen.⁴⁵⁾ Aus solch einer Perspektive konnten die liberalen und demokratischen Ideen nur zu einer *Verjudung des christlichen Staates* führen - so der Titel einer 1865 in Leipzig anonym publizierten Schrift. Darin wird im übrigen beispielsweise behauptet, der von den